

# Chance statt Risiko

SPD Viernheim: Gestern Aktionsbündnis „Viernheim ist bunt“ im „Alten Brauhaus“ vorgestellt / Deutliche Positionierung gegen AfD

Von Oliver Höflich

**Viernheim – Im „Altes Brauhaus“ stellte am Dienstagabend die SPD um die Vorsitzende Silke Brauner das Aktionsbündnis „Viernheim ist bunt“ vor.**

**B**rauner gehört wie der SPD-Geschäftsführer und Stadtverordnete Maximilian Wohlfahrt, der ehemalige Stadtverordnete Michael Frickel sowie der gestern gesundheitlich verhinderte Michael Kosbau zu jenem Team, das sich für die Ausarbeitung des Aktionsbündnisses verantwortlich zeigt. Ausgangspunkt war die Kreis-tagswahl 2016, bei der die „Alternative für Deutschland“ (AfD) rund 22 Prozent der Stimmen erhielt. „Meine erste Tat war es also, mich mit dem Grundsatzprogramm der AfD zu beschäftigen und Auszüge aus 74 Seiten immer wieder zu lesen“, so die Vorsitzende. „Die AfD bekennt sich zur traditionellen Fa-

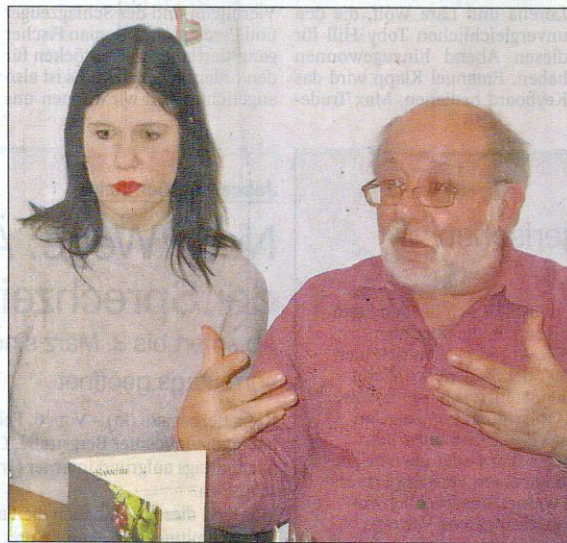
milie als Leitbild.“ Die traditionelle Familie, so Brauner, bestehe für die AfD aus Vater, Mutter und Kindern. „Da stelle ich mir doch die Frage, ob sich diese Partei komplett unserer heutigen Lebenswirklichkeit entzogen hat.“ Weitere Beispiele sind die Themen Schule und Wiedereinführung der Wehrpflicht. „Die SPD will, dass Deutschland, dass Viernheim bunt bleibt. Wir wollen, dass Menschen respektvoll und gleichwertig, fröhlich und glücklich miteinander leben.“

## „Hervorragende Flüchtlingsarbeit in Viernheim“

Michael Frickel betonte gestern, dass in Viernheim hervorragende Flüchtlingsarbeit geleistet werde. Bestes Beispiel: Im Juni 2015 zeichnete Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel die Sieger des Wettbewerbs „startsocial“ in Berlin aus. Vor Ort waren auch Pfarrer Angelo Stipino-

vich und Gemeindefereferent Herbert Kohl, um für das Projekt „Ich bin ein Viernheimer“ neben einer Urkunde auch ein Preisgeld von 5.000 Euro in Empfang zu nehmen. „Wir sollten bei den Flüchtlingen die Chance statt das Risiko sehen.“

Die SPD sucht nun Bündnispartner, Vereine und Institutionen, die die Haltung mittragen, die das Konzept unterschreiben und sich der SPD anschließen. Bereits dem Bündnis beigetreten sind die Arbeiterwohlfahrt, das Lernmobil und der Kunstverein. Vereine, Institutionen und Privatpersonen sind gerne willkommen. Eine Kontaktmöglichkeit ist unter E-Mail-Adresse: s-brauner@gmx.de möglich. Auch im Internet wird das Aktionsbündnis beworben. Brauner: „Die Aktion ist nicht abgeschlossen, sondern stets in der Entwicklung. Derzeit denken wir über ein Logo nach.“ Klar ist, dass mit allen Teilnehmern einmal im Jahr ein großes Fest gefeiert werden soll.



SPD-Vorsitzende Silke Brauner (von links), der ehemalige Stadtverordnete Michael Frickel sowie der SPD-Geschäftsführer und Stadtverordnete Maximilian Wohlfahrt stellten die neue Aktionsbündnis „Viernheim ist bunt“ vor. Fotos: höflich

## Die Leitsätze des Bündnis „Viernheim ist bunt!“

### Beruf / Familie und Erziehung der Kinder

1. Es existieren verschiedene Arten von Familien: Die traditionelle Familie mit Vater, Mutter und leiblichen Eltern, Patchworkfamilien, Pflegefamilien, alleinerziehende Mütter und Väter, etc. Keine Familie ist mehr wert als die andere. Alle Familien sollen vom Staat wertgeschätzt und unterstützt werden. Sogenannte Musterfamilien gibt es nicht.
2. Frauen und Männer müssen und wollen arbeiten gehen. Dafür haben sie einen Schulabschluss erworben und eine Ausbildung abgeschlossen oder ein Studium absolviert. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss möglich sein. Zudem sollten Menschen in ihren Karriereplänen unterstützt werden. Das hat mit individueller Selbstverwirklichung nicht zu tun.
3. Der Staat muss die Möglichkeit schaffen, Berufstätige zu fördern und somit ausreichend Krippen- und Kindergartenplätze sowie eine Ganztagsbetreuung an Schulen einzurichten.
4. Dort erlernen Kinder und Jugendliche verschiedene soziale Kompetenzen, zum Beispiel Hilfsbereitschaft, einen friedvollen Umgang miteinander, aufeinander Rücksicht nehmen, gemeinsam essen, kostenlose Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung.
5. Ausschließlich Disziplin und Leistung in der Schule zu fordern, lässt junge Menschen zu sturen Robotern werden. Diese beiden Attribute nur für sich alleine genommen fördert die „Ellenbogengesellschaft“ und der Egoismus jedes Einzelnen wird verstärkt. Auch eine Chancenungleichheit wird dadurch manifestiert. Schüler sollen lernen, kooperativ zu lernen, Schwächeren zu helfen und sich von Stärkeren helfen zu lassen. Inklusion muss von staatlicher Seite unterstützt und noch mehr finanziell gefördert werden.
6. Alle Kinder und Jugendliche sollen in der Lage sein, das Gleiche zu erlernen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Sprache und Kultur.
7. Bildung muss kostenlos für alle sein. Unser Wunsch wäre es, ein kostenloses freies Mittagessen für alle Schüler zu erhalten.
8. Alle Menschen sind gleichwertig unabhängig ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder anderen Lebensphilosophie. Das muss akzeptiert und respektiert werden.
9. Toleranz entsteht nur durch Wissen und Bildung. Dies soll allen Menschen zugänglich gemacht werden, damit wir weiterhin in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft leben können.

### Integration

1. In Deutschland leben etwa 4,5 Millionen Muslime (Dezember 2015). Sie leisten ihren Beitrag zum Wohlstand von uns allen. Der Islam gehört längst zum Alltag in Deutschland.
2. Das Asylrecht darf nicht als Reaktion auf rechte Scharfmacher eingeschränkt werden.
3. Wer vor Krieg, Gewalt und Folter flieht, muss auch weiterhin Schutz erhalten.
4. Die Grenzen müssen für Flüchtlinge offen bleiben. Das Mittelmeer darf nicht weiter Symbol europäischer Inhumanität bleiben.
5. Flüchtlingszentren in Staaten Nordafrikas oder des Nahen Ostens dürfen nicht eingerichtet werden. Diese Länder sind nicht sicher.
6. Die Aufnahme von Flüchtlingen ist eine humanitäre Pflicht und darf sich nicht an wirtschaftlichen Interessen orientieren.
7. Deutschland ist schon längst, lange vor 2015, ein Einwanderungsland. Dieser Prozess ist nicht umkehrbar, sondern wichtig für unsere Gesellschaft.
8. Die Integration der hier lebenden Migranten ist unser aller Aufgabe.
9. Nicht das Spalten der Gesellschaft muss unser Ziel sein, sondern das Finden unserer Gemeinsamkeiten.